

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 138 (1859)

Artikel: Höflichkeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber ganz unerwartet zwischen zwei Feuern. Dort unten auf dem waldigen, steil gegen die Festungswerke abfallenden Vorsprunge des Falkniss empfängt ihn aus dem großen, festen Rundthurme ein wohl unterhaltenes Feuer, das schreckliche Verwüstungen in seinen Reihen anrichtet. Der Rundthurm kann nicht umgangen werden; denn die ganze lange, durch den Wald abwärts sich ziehende Scharthenmauer ist mit Scharfschützen wohl besetzt und unterhält die Verbindung mit dem östlichen Theile der Hauptbefestigung.

Die Luziensteig wird als ausgezeichneter Übungsort für Scharfschützen und Artillerie alljährlich zu Übungen und zu den Instruktionen benutzt. Vom 11.—25. September 1858 herrschte reges Kriegsleben da unten im Thale, im Paß und bis hinauf auf das Fläschhorn. Kolonnen bewegten sich bald im hellen Sonnenscheine blinkend, bald in Pulverdampf verhüllt. Hörnerklang und das Geknatter des Kleingewehrfeuers, sowie der Donner des schweren Geschützes wiederhallten in Berg und Thal. Dort zwischen Malans und Mayenfeld, auf einem trocknen Blachfelde, war ein Lager für etwa 8000 Mann aufgeschlagen; 800 Mann Scharfschützen bewachten die Festung. Den Oberbefehl über die ganze Armee führte Oberst Bontems, ein älterer, in den großen napoleonischen Kriegen gebildeter Offizier. Für die großen Manöver wurde die bewaffnete Macht in zwei Divisionen, in eine schweizerische und eine feindliche, getheilt, jede zu 2 Brigaden. Der Befehshaber der ersten, der schweizerischen Division, war Oberst Gerwer *). Die feindliche Division befahlte Oberst v. Salis **).

*) Die Division Gerwer (Schweizerische Abtheilung) bestand aus: 1 Sappeur-, 1 Pontonier-, 4 Dragoons-, 8 Scharfschützenkompanien und aus 10 Kanonen; ferner der Brigade Bernold mit Bataillon Nr. 30 (Bern), Bataillon Nr. 71 (Schaffhausen), Halbbataillon Nr. 75 (Urti), und der Brigade Rusca mit dem Bataillon Nr. 65 (Graubünden), Halbbataillon Nr. 80 (Baselstadt), Halbbataillon Nr. 82 (Appenzell I. A. Rh.).

**) Die Division v. Salis (feindliche Abtheilung) bestand aus: 1 Sappeur-, 2 Dragonerkompanien und 6 Kanonen; ferner der Brigade Häuser mit dem Bataillon Nr. 48 (Zürich), Bataillon Nr. 68 (St. Gallen), Halbbataillon Nr. 79 (Solothurn), und der Brigade Paravicini mit dem Bataillon Nr. 47 (Appenzell A. Rh.), Bataillon Nr. 73 (Glarus), Halbbataillon Nr. 77 (Zug).

Angriff geschah von Chur aus; die schweizerische Armee wurde während eines 4 tägigen Kampfes allmälig zurückgedrängt bis Sargans-Mels, wo sie aber den Feind geschlagen und zum Rückzuge gezwungen hat.

Das war einer der größten Truppenzusammensätze, den die Eidgenossenschaft bisher veranstaltete, und wenn auch die Beschwerden für die Mannschaft groß, die Unkosten (ungefähr 300,000 Fr.) sehr bedeutend waren, so ist der große Nutzen solcher Übungen für Soldaten und Offiziere, besonders aber für die Stabs-offiziere, doch unverkennbar.

Eine Todesanzeige aus dem Grossner Wochenblatte.

„Heute rot, morgen tot. So war's mit meiner Frau, die noch heute vor acht Tagen über Tisch und Bänke sprang und gestern schon begraben worden ist, was an ihr sterblich war. Sie war während ihrer ganzen Ehe ein munteres Weib, die sich nicht leicht ein X für ein U vormachen ließ. Darum mag Jeder meinen Schmerz ermessen, so jung und so lustig, und jetzt schon begraben. Was ist das menschliche Leben? sagte ich dieser Tage wiederholzt zu mir und auch gestern noch auf dem Kirchhofe, wo ich den Todengräber bezahlte, welcher auch den Grabhügel in Ordnung halten will. So eine heitere Frau finde ich gewiß nicht wieder. Darum mein Schmerz ein gerechter. Ich wünsche, daß der Himmel Jeder Mann vor ähnlichen traurigen Geschick bewahre, und danke für den Blumenschmuck, sowie dem Herrn Kantor für das Grablied, welches mir durch und durch ging, aber sehr gut vorgetragen wurde.“

Ackermann, Schlossermeister.“

Höflichkeit.

„Meine Mutter schickt mich, Sie auf heute Abend zu ihr zum Kaffee zu bitten!“ sagte ein kleines Mädchen zu einer Nachbarin. — „Hat sie nicht gesagt, um welche Stunde, liebe Kleine?“ — „Nein, Frau N., sie sagte nur, sie wolle Sie einladen, weil es doch einmal sein müsse, und dann sei die Dual überstanden; sonst sage sie nichts!“